



Hohenfelder & Uhlenhorster Rundschau

www.hubv.de

Ausgabe April - Mai 2022

**Ihre familiäre
Immobilienverwaltung in
Hohenfelde / Uhlenhorst,
Buchtstraße 8,
22087 Hamburg**

Verwaltung · Vermietung · Verkauf

AGESA
Grundstücksgesellschaft mbH

040 / 22 42 32
www.agesa-immobilien.de

Editorial

Moin, Verein!

Wurden Sie dieses Jahr noch so richtig mit einem Aprilscherz reingelegt? Nein? Ich auch nicht. Wie so manch andere Dinge auf dieser Welt scheint auch der Scherz zum 01.04. langsam auszusterben. Viele von uns erinnern sich sicherlich noch an Zeiten, in denen man sogar den Nachrichten im Radio oder Fernsehen nicht richtig trauen konnte: War da wirklich das Monster im Loch Ness aufgetaucht? Hat die Regierung wirklich Freibier für alle verordnet?

Schade eigentlich. Die Kreativität beim Thema Aprilscherz war stellenweise schon sehr ausgeprägt. Andererseits ist der 1. April 2022 deutlich entspannter, wenn man nicht ständig aufpassen muss, dass man reingelegt wird, oder? Heute muss man eher auf die sogenannten Fake News aufpassen, wenn Leute „alternative Fakten“ präsentieren... Das soll hier nicht der Fall sein! Vor Ihnen liegt die neue Rundschau des Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgervereins. Wir berichten „sachgerecht“, über unsere Vereinsaktivitäten (die Seiten „Wir über uns“) und Dinge rund um unsere Stadtteile zwischen Alster, Langem Zug und Eilbek.

Kein Aprilscherz war leider die für uns sehr überraschende Entscheidung unseres langjährigen 2. Vorsitzenden Rüdiger Münzer per Ende Februar von seinem Amt zurückzutreten. Schade, aber auch von dieser Stelle herzlichen Dank für das große Engagement für unseren Bürgerverein! Nach dem langsam verschwindenden Aprilscherz vielleicht doch noch einmal ein ernstes Wort zum Thema „Aussterben“: Sind eigentlich Vereine wie unser Bürgerverein heutzutage noch überlebensfähige Organisationen, die es in einigen Jahren noch geben wird? Mitgliederschwund bei Sportvereinen, freiwilligen Feuerwehren oder auch Bürgervereinen lassen da nichts Gutes ahnen. Auch wenn wir gerade eine gut besuchte Jahreshauptversammlung hatten, diskutieren wir natürlich diese Themen auch in unserem HUBV; zumal auch wir in den letzten Jahren weniger geworden sind.

Was meinen Sie und Ihr? Was müssen Vereine allgemein und wir speziell tun, um weiterhin relevant für die Mitglieder zu sein? Über den einen oder anderen spontanen Gedanken dazu an rundschau@hubv.de würde ich mich sehr freuen.

Aber: Das beste Mittel zum Überleben ist Leben! Deshalb freuen wir uns sehr über die neuen Mitglieder, die seit Jahresbeginn 2022 dazugestoßen sind. Willkommen an Bord! Selbstverständlich sind auch alle „vereinsfremden“ Leserinnen und Leser dieser Rundschau-Ausgabe herzlich eingeladen, uns durch eine



Mitgliedschaft zu unterstützen (Anmeldeformular im Heft oder auf hubv.de). Denn gern möchten wir auch im nächsten April eine Rundschau lesen – auch wenn sie keine Aprilscherze beinhaltet. Alles Gute und bitte gesund bleiben!

Herzlichst,
Ihr Björn Hackert

P.S. I. Damit wir alle unsere Mitglieder auch auf schnellem Wege über Termine informieren können, freuen wir uns über Ihre e-mail-Adresse. Wer noch nicht im Verteiler ist oder es nicht genau weiß, bitte einfach eine e-mail mit Namen an info@hubv.de schicken. Wir nehmen Sie dann in den Verteiler auf. Danke!

P.S. II. Haben Sie den neuen Mitgliedsausweis 2022 per Post erhalten? Wenn nicht, bitte kurze Info an uns.
P.S. III. Zur Vorbereitung auf den Sommer brauchen wir Tipps für gutes Eis im Stadtteil. Wir freuen uns über den Namen Ihrer Lieblingseisdiele (siehe Rubrik Dit und Dat hinten im Heft).

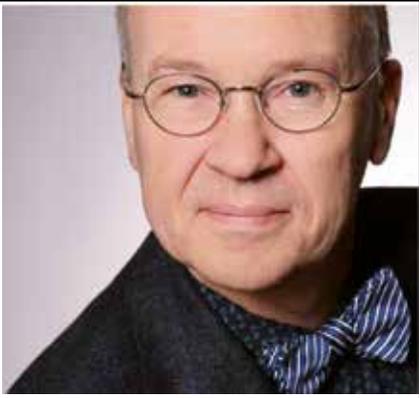


PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
in Partnerschaft mit: Seit 1819

PFLEGE IM HERZEN HAMBURGS

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Betreuung bei Demenz
- Schwerstpflege und palliative Versorgung

PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST
Heinrich-Hertz-Straße 90 · 22085 Hamburg
Tel. (040) 2022-4305 · www.pflegenundwohnen.de



Die Hausaufgaben machen

Ein Kompass ist ein dummes Teil. Er weist immer nach Norden, obwohl doch alle nach Süden wollen. Und Personalausweise sind gemein. Denn sie weisen uns jeden Morgen um einen Tag älter aus, obwohl doch nun der Frühling kommt und wir uns jünger fühlen! Die Wahrheit ist: Es geht für uns mit jedem Tag weiter nach Norden. Und es ist besser früher als später, die eigenen Hausaufgaben durch ein gutes Testament zu machen.

Ein Testament ist kein gewöhnliches Stück Papier. Nach dem Sterbefall ist es für die Adressaten wie ein Märchen, von dem die betroffenen Personen jedes Jahr aufs Neue erzählen werden - als gute oder schlechte Geschichte, je nachdem, wie glücklich und sinnvoll wir darin die Regelungen getroffen haben.

Neben dem Testament sind auch die eigenen zu vererbenden Angelegenheiten zu prüfen. Habe ich zu Lebzeiten alles so strukturiert, dass es für meine(n) Erben Glück statt Last bedeutet? Vermag ich ein paar Dinge noch lebzeitig zu lösen, zu vereinfachen oder transparenter zu halten? Kann ich dem Erben zusammen mit dem Testament noch wichtige Hinweise mit auf den Weg geben? Auch diese Überlegungen gehören zum erbrechtlichen Frühjahrsputz.



Dietmar Heister

Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1 22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Inhaltsverzeichnis	3
Wir über uns:	
Grußwort aus dem Vorstand	4
Jahreshauptversammlung 2022	5
Nachlese Veranstaltungen	6-8
Termine, Termine	9
Impressum	9
Glückwünsche zum Geburtstag	10
Aus dem Stadtteil:	
Glückliche Kindheit in Barmbek	11
Müllsammeln im Stadtteil - ein Selbstversuch	12-13
Gedanken zu...	
... Betreuungsverfügung	13
... Fahrradverkehr an der Außenalster	14
Dit un dat	15

*Umschlagfotos:
Feenteichbrücke, Enten am Kuhmühlenteich
© Rüdiger Münzer, Hamburg 2022*

Leonhard Immobilien

Immobilien in Hamburg: Chefsache.
Wenn andere von VIP- Kunden sprechen, dann ist das bei uns Kern des Geschäfts. Jeder Immobilienverkauf ist Chefsache, eine persönliche Beratung und Betreuung ist garantiert.

Kompaktes Wissen in Ratgeberform.
Profitieren Sie von unserem Expertenwissen zu den Themen Alter, Scheidung, Erbschaft, Sanierung und Privatverkauf.

www.leonhard-immobilien.de/immobilien-ratgeber

Wohnen im Alter Immobilie und Scheidung Immobilienwelt erklärt Richtiger Immobilienpreis Immobilie geerbt

Grußwort aus dem Vorstand



Liebe Vereinsmitglieder,

am 8. März 2022 fand unsere Jahreshauptversammlung nun schon zum zweiten in der St. Gertrud-Kirche statt. Wir sind der Kirchengemeinde sehr dankbar dafür, dass sie uns wieder und leider immer noch während der Corona-Pandemie bei sich aufgenommen und damit die Möglichkeit gegeben hat, unsere Versammlung in einem sicheren Rahmen stattfinden zu lassen. Auch wenn zahlreiche Lächeln und Lachen (noch) hinter einer medizinischen Maske verborgen war, fanden wir es trotzdem schön, uns wieder mal in der großen Runde vor, während und nach der Versammlung im Kirchenschiff austauschen zu können. Auch für den Vorstand ist es natürlich etwas ganz Besonderes, in einem solchen Raum zu den Vereinsmitgliedern sprechen zu können. Böse (Vereins-)Zungen sprechen schon von „predigen“. Das liegt in diesem Umfeld natürlich nahe.

Auf eine sehr „weltliche“ Thematik aus der Jahreshauptversammlung möchte ich an dieser Stelle hinwei-

sen: Unsere Finanzen! Nach vielen Jahren mit gleichen Mitgliedsbeiträgen mussten wir leider den Mitgliedern vorschlagen, die Mitgliedsbeiträge anzuheben. Wir sehen uns an allen Ecken und Kanten mit höheren Kosten konfrontiert und mussten hier dringend handeln, um den Verein weiterhin finanziell gesund aufgestellt zu haben. Ich kann Ihnen auch im Namen der anderen Vorstände versichern, dass wir Ihre Beiträge weiterhin sehr sparsam und zielgenau einsetzen werden. Neben der Sicherstellung der ordnungsgemäßen Verwaltung des Vereins und einem breitgefächerten Angebot an Aktivitäten, wollen wir auch weiterhin in der Mitgliedergewinnung aktiv sein. Denn: Eine verbreiterte Mitgliedschaft schafft nicht zuletzt auch finanzielle Freiräume für attraktive Vereinsaktivitäten.

Dann gab es auch noch personelle Veränderungen: Ich freue mich - neben Martin Baldowski und Dr. Björn Hackert – zukünftig auch mit Anke Grahn im Vorstand unseres Vereins zusammen arbeiten zu können.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

Christian Fricke, 1. Vorsitzender

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein!

 Schicken Sie diesen Abschnitt an die Geschäftsstelle, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg. Wir freuen uns auf Sie! 

Ja, ich möchte im Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein Mitglied werden.

Beitrittsklärung zu einer persönlichen Partner- U30/Sozial Firmen- Mitgliedschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nachname / Firmenname Geburtsdatum

Vorname

Partner/in Name Geburtsdatum

Partner/in Vorname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Telefon E-Mail

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen

mindestens 10 €

geworben von:

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung - jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder & Uhlenhorster Bürgerverein von 1883 r.V., meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

IBAN:

Datum, Unterschrift

Jahresbeitrag (Stand 2022): Einzelperson 55,00 € Paar: 90,00 € U30/Sozialtarif: 30,00 € Firmenmitgliedschaft 110,00 €



Jahreshauptversammlung 2022

Nach dem coronabedingten Ausfall unserer Jahreshauptversammlung 2020 und der Verschiebung in den Sommer hinein im letzten Jahr, konnten wir im Jahr 2022 wieder – wie eigentlich gewohnt – unsere Jahreshauptversammlung im Frühjahr abhalten. Am 8. März 2022 war es so weit: Ungefähr 50 Mitglieder versammelten sich in der St. Gertrud-Kirche (Der Ort war dann doch noch coronabedingt gewählt, um die erforderlichen Abstände einhalten zu können.).

Nachdem unser 1. Vorsitzender, Christian Fricke, um 19.00 h die Mitglieder begrüßt hatte, freuten wir uns über das Grußwort unseres neuen Mitglieds Falko Droßmann. Herr Droßmann ist als Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 18 und damit auch für Hohenfelde und Uhlenhorst zuständig. Er berichtete in seinem Grußwort u.a. über die Vielschichtigkeit dieses großen Wahlkreises, der einerseits tausende von Unternehmen, aber andererseits auch viele armutsgeprägte Stadtteile umfasst. Es gäbe damit eigentlich schon genug für die Politik zu tun. Diese Themen seien aber in seiner politischen Arbeit zunächst von Corona-Regelungen und aktuell von dem Krieg in der Ukraine überschattet. Als ehemaliger Soldat und jetziges Mitglied des Verteidigungsausschusses sei es ihm ein wichtiges Anliegen, für die geeignete Ausstattung der Bundeswehr zu sorgen. Ein Thema, was ihn bei dem derzeitigen Zustand unserer Landesverteidigung sicherlich noch einiges an Zeit und Energie kosten wird... Übrigens: Neben Falko Droßmann konnten wir aus der Politik auch unserer Mitglieder Stephan Gamm (CDU, Mitglied der Bürgerschaft) und Wolfgang Rose (SPD, ehemals Mitglied der Bürgerschaft) begrüßen.

Im Anschluss wurde die Tagesordnung genehmigt und Christian Fricke berichtete aus dem Vorstand und ließ das „Vereinsjahr 2021“ Revue passieren. Ein besonderer Dank ging dabei an diejenigen, die die zahlreichen Ausflüge und Besichtigungen geplant, organisiert und durchgeführt haben und die Gruppenleitungen, die unsere regelmäßigen Aktivitäten betreuen und damit das Vereinsleben auch während der Corona-Beschränkungen so gut es eben ging aufrecht erhielten.

Der Bericht unseres Schatzmeisters Martin Baldowski zeigte deutlich, dass wir als Verein finanziell aktuell gut aufgestellt sind, aber zukünftig mehr Einnahmen generieren müssen, um nicht in den nächsten Jahren von „der Substanz zu leben“. Das bedeutet einerseits, dass wir zusätzliche neue Mitglieder anwerben und andererseits, dass wir die Mitgliedsbeiträge aufgrund der steigenden Kosten nach oben

hin anpassen müssen. Die beiden Rechnungsprüferinnen haben die Jahresabrechnung 2021 geprüft und bestätigt.

Aufgrund des Ausscheidens von Maren Gebhardt-Bruderhausen und Rüdiger Münzer aus dem Vorstand, standen auch dieses Jahr wieder Wahlen auf der Agenda unserer Jahreshauptversammlung. Zur neuen Schriftführerin wurde Anke Grahn gewählt. Die Funktion des 2. Vorsitzenden übernimmt Dr. Björn Hackert. Für die Funktion der Rechnungsprüferinnen stellten sich wieder Uschi Pfündner und Hannelore Bade zur Wahl, die ebenfalls beide gewählt wurden.

Beim Tagesordnungspunkt 8 ging es um die Höhe der Mitgliedsbeiträge. Ein heikles Thema, da jede Erhöhung der Beiträge ja letztlich alle Mitglieder betrifft. Und den richtigen Zeitpunkt für eine Beitragserhöhung gibt es eigentlich nie... Christian Fricke erläuterte, dass die gestiegenen Kosten für Energie, Porto und so vieles mehr, sowie die enge, von Martin Baldowski geschilderte Finanzlage des Vereins es einfach notwendig machten, die Beiträge zu erhöhen. Nach kurzer Diskussion gab es eine deutliche Mehrheit für das vom Vorstand vorgeschlagene Beitragsmodell von neu 55 € für Einzelpersonen, 90€ für Paare und 110 € für Firmenmitgliedschaften. Neu hinzugekommen ist auch ein Sozialtarif von 30 € für Mitglieder unter 30 Lebensjahren und Mitglieder, die sich die beschlossene Erhöhung nicht leisten können oder aktuell in einer finanziell schwierigen Position sind. Der Vorstand hofft, mit den beschlossenen Beiträgen und der Einführung des Sozialtarifs ein abgewogenes Ergebnis zur Sicherstellung der Vereinsfinanzen unter Berücksichtigung sozialer Härten vorgelegt zu haben.

Die Sitzung endete gegen 20.15 Uhr. Wir danken der Kirchengemeinde recht herzlich dafür, dass wir die Kirche als Versammlungsort nutzen konnten.

ZUKUNFT DER ARBEIT IM HAFEN

Bildungs(urlaub)seminar 15.-19. August 2022



Wir lernen die Arbeit im Hafen kennen: gestern, heute und morgen. Wir sind viel unterwegs und treffen Experten & Verantwortliche aus Unternehmen, Behörden, Bürgerschaft, Gewerkschaften, Betriebsräten

Programm - Stichworte: Vor dem Container – Arbeitsorte - Terminals - Konkurrenz - Digitalisierung - Künstliche Intelligenz - Transformation der Arbeit - Hafenentwicklungsplan - Mitbestimmung - Tarife - Politik ..

Veranstalter: Arbeit & Leben Hamburg - **Leitung:** Wolfgang Rose
<https://hamburg.arbeitundleben.de/index.php?s=1&id=58&stufe=57&lang=de&seminar=19832>

Fragen? rose@wolfgang-rose.info – 0172 4344799

Nachlese Januar und Februar 2022

Von Alster und Eilbek bis hin zum Niendorfer Gehege, daneben viel Kunst: Auch zum Jahresanfang 2022 gab es -neben den regelmäßigen Aktivitäten in unserem Bürgerbüro am Mundsburger Damm – auch eine Menge an HUBV-Veranstaltungen außerhalb und an der frischen Luft. Hier ein paar Eindrücke!

14.01. – Impressionismus – Ausstellung in der Kunsthalle (Text und Fotos von Uschi Pfündner)

Zwei Kuratoren der Hamburger Kunsthalle hatten diese Ausstellung zusammengestellt – Deutsch-französische Begegnungen! Viel Vertrautes wurde gezeigt und Erinnerungen wurden wach an unsere vergangenen Besuche in der Kunsthalle. Der frühere Kunsthallen Direktor, Alfred Lichtwark, war sehr dem Impressionismus zugetan und holte Bilder des französischen Impressionismus nach Hamburg – vor allem aber Werke deutscher Maler wie Liebermann, Slevogt, Corinth.

Die Leiterin der Sammlung „Klassische Moderne“ und der Leiter „Sammlung des 19. Jahrhunderts“ präsentierten erstmals gemeinsame Werke aus ihrem Sammlungsbereich – viele davon waren lange nicht mehr ausgestellt worden. Die Strahlkraft des Impressionismus ging von Paris aus – die französischen Maler waren „radikaler“, was die Auflösung der Konturen betrifft. Die deutschen



Maler blieben mehr dem Gegenständlichen verhaftet. Claude Monets berühmtes Porträt der „Waterloos Bridge“, Edgar Degas mit den anmutigen Balletttänzerinnen, Eduard Manet mit seiner „Nana“ – immer wieder schön zu bestaunen! Ein großformatiges Ölgemälde von Auguste Renoir „Morgendlicher Ausritt im Bois de Boulogne“ zieht immer wieder die Blicke auf sich. Aber auch die zarten Blumenbouquets und Porträts sind wunderbar anzusehen. Lovis Corinth malte 1911 Carl Hagenbeck in seinem Tierpark – und das Walross sieht aus wie die bekannte ‚Antje‘.



Max Liebermann „Abend am Uhlenhorster Fährhaus“, von Kalckreuth's „Heimkehrende Werftarbeiter auf der Fähre“ – alles Werke als Zeitdokument. Immer wieder zeigt uns der Impressionismus die besondere Atmosphäre und das macht ihn so reizvoll. Und natürlich die Führungen mit Frau Will, der Kunsthistorikerin, sind das ‚i‘ Tüpfelchen und bieten eine Vielzahl interessanter Informationen.





Nachlese Januar und Februar 2022



ren! Über 15km Wanderwege gibt es und ein Weg führte uns zur Revierförsterei – im angrenzenden Wildgehege war gerade die Fütterung. Unsere Mitwanderin, Hexe Fiedler, erzählte uns, dass man beim Förster im Dezember einen frisch geschlagenen Weihnachtsbaum kaufen kann – aber auch Wildfleischverkauf findet dann statt; dieses ist sehr beliebt ist – daher rechtzeitig anmelden! Weiter ging es zum Waldcafé Corell – leider am Montag geschlossen! Der Blick auf die Speisekarte machte aber Appetit. Wir wanderten weiter und bis zu 200 Jahre alte Buchen und Eichen säumten unseren Weg. Kita-Kinder

17.01. – Wanderung im Niendorfer Gehege

(Text und Fotos von Uschi Pfündner)

Das Gehege ist gut per U-Bahn Niendorf Markt zu erreichen – nach ein paar Gehminuten begrüßte uns schon das Gehege und die im Barockstil des 18. Jahrhunderts erbaute 8-eckige ev.-luth.Kirche „Kirche am Markt“. Von dort geht es direkt in den „Wald“ und man ist in der Natur – ohne Autolärm – nur die gefiederten Freunde sind zu hö-



spielten im Freien und wir kamen zur Mutzenbecher Villa(1900 erbaut), die im August 2021 saniert wurde und jetzt ein Ort für Kultur und soziales Engagement ist – das sind gute Nachrichten, denn der Verein „Werte erleben e.V.“ hatte dieses ermöglicht. Nach 1.1/2 Stunden mit gesunder Waldluft ging es zurück zum Tibarg Center und bei einer leckeren Pizza (nein, leider kein Wildgericht!!) stärkten wir uns für die Rückfahrt. Ein schöner Tag!



26.01. - Grünkohlessen (Foto: Christian Fricke)

Lecker war's!!!



Nachlese Januar und Februar 2022 (Forts.)

04.02. – Toyen – Ausstellung in der Kunsthalle

(Text und Fotos von Uschi Pfündner)

Die Kunsthalle Hamburg hat der vergessenen Künstlerin Toyen eine umfangreiche Retrospektive gewidmet. Toyen (sie änderte ihren Namen Mari Cerminova in Toyen – in Anlehnung von französisch: Bürger). Mari wird 1902 in Prag geboren und emigrierte 1948 mit einem Freund nach Paris, wo sie an Ausstellungen teilnahm. Ihre Kunst-richtung war „poetischer Artifizialismus“ – eine Alternative zu Abstraktion und Surrealismus. Ihre Werke sind so stark, dass die Geschichte sie niemals hätte vergessen dürfen. Der Hamburger Kunsthalle ist es zu verdanken, dass ihr Lebenswerk zu sehen ist: 300 Werke, die sich die Kunsthalle teilweise in Prag und Paris geliehen hat, werden in der Galerie der Gegenwart gezeigt. Ihre Themen sind: Revolte, Traum, Humor aber auch Erotik. Toyen hatte mit Spachteln, Sand und Schablonen experimentiert. Das rätselhafte Bild (1966 gemalt) „Le Paravent“ ist ein Ölgemälde mit Collage und zeigt eine Frau im Leokleid, das Gesicht sieht man nicht, schemenhaft steht eine männlich wirkende Gestalt im Bild – ein Frauen-gesicht mit grünen Augen und offen stehendem Mund sieht man. Auch ein wunderbares Bild von ihr ist: „The Myth of Light“ – Öl auf Leinwand. Das Bild ist poetisch und provokant und spielt mit Realität und Vorstellung. Bis zuletzt bleibt die Sexualisierung des weiblichen und ihre ironischen Darstellungen ein zentrales Thema in ihren Malereien. Die Ausstellung ist chronologisch geordnet – u.a. mit Zirkus und Theaterszenen. Dann gibt es großformatige und bizarre Formen und Bildfindungen. Toyen starb 1980 verarmt in Paris. Diese Ausstellung war eine großartige Leistung!

10.02.- HUBV Business Treff Uhlenhorst (Text: Björn Hackert)

Gerade die vielen kleinen und größeren Geschäfte, Fachhandlungen, Restaurants und Dienstleister machen das Leben auf der Uhlenhorst lebenswert. Wie zerbrechlich eine solche gewachsene (Wirtschaft-)Struktur sein kann, haben wir seit Anfang der Corona-Pandemie deutlich zu spüren bekommen. Als Bürgerverein möchten wir deshalb mit den Unternehmerinnen und Unternehmern im Stadtteil im engen Austausch bleiben und gemeinsam Ideen entwickeln, damit auch weiterhin vielfältige Dienstleistungen in unserer Nachbarschaft angeboten werden. Bei

einem ersten „Aufschlag“ konnten wir am 10.02. Susanne Häußler vom Heimathafen Hamburg, Andreas Meyer vom Uhlenhorster Reisedienst (beide Papenhuder Straße) und Martin Niemeier von der Hamburger Sparkasse Uhlenhorst (Hofweg) bei uns im Bürgerbüro begrüßen. Wir danken für den tollen Austausch, viele gute Ideen und freuen uns auf ein erneutes Treffen!

21.02. - Wandern am Eilbek-Kanal (Text und Fotos von Uschi Pfündner)

„Wandergruppe Sonnenschein“ – so rief uns ein Herr zu als wir bei Nieselwetter unseren Weg am Eilbek Kanal machten. Morgens bestimmten Regen, Schnee, Wind die Wetterlage und 9 mutige und sturmerprobte Mitglieder des Bürgervereins trafen sich an der St. Gertrud Kirche mit dem ersten Stopp im Finkenau-Quartier (wo früher das Pflegeheim Oberaltenallee war). Dreigeschossige Stadthäuser – aber auch vier und fünfgeschossige Wohnhäuser mit schönen Grünflächen stehen jetzt dort. Im Sommer grünt und blüht es - aber auch jetzt im Februar konnten wir ein Zitronenbäumchen bewundern. Weiter ging es an Hausbooten vorbei, die im Kanal ihre „Heimat“ gefunden haben. Ein schöner Weg führte uns dann an der Versöhnungskirche Eilbek entlang und dann waren es nur einige hundert Meter bis zu einem weiteren neuen Quartier. Hier wurde ein Teil des früheren Krankenhausgeländes (früher AK Eilbek jetzt Schön-Klinik) mit schönen Wohneinheiten bebaut und der Rest in eine öffentliche Parkanlage umgewandelt. Es lohnt sich, die großen Bäume dort anzusehen. Der ehemalige Haupteingang (erbaut von Fritz Schumacher) zum Gelände, der jetzt vom Friedrichsberger Park aus zu sehen ist, wird von einem wunderschönen Ornament geschmückt. Wir schafften unsere 8 km bis wir zum verdienten Mittagessen in einem italienischen Lokal einkehrten und uns mit Spaghetti, Pizza und Weinschorle belohnten.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 04.04. Johann Klotz | 11.05. Karin Görgen |
| 07.04. Momme Dähne | 11.05. Erika Schnellert |
| 08.04. Anke Helga Grahn | 12.05. Marie-Theres Cramer |
| 09.04. Günter Rieck | 17.05. Horst Warmke |
| 10.04. Bärbel Bucksch-Hinniger | 18.05. Günther Henke |
| 13.04. Herta Meckel | 21.05. Irmgart Noack-Lampé |
| 13.04. Reimund H.H. Rübcke | 23.05. Ursula Pfündner |
| 15.04. Georg Schulz | 23.05. Bernelisde Leur |
| 15.04. Elsa Stangenberg | 24.05. Christel Niknam |
| 19.04. Karin Bentin | 24.05. Olaf Uebelgünn |
| 20.04. Horst Pfündner | 25.05. Dr. Wolfgang Walter |
| 24.04. Bernhard Schmidtke | 26.05. Karin Welschen |
| 26.04. Dr. Beate Jocham | 26.05. Uta Fennel |
| 30.04. Horst Koop | 26.05. Dietmar Heister |
| | 29.05. Eileen Broadbent |
| 03.05. Hüseyin Tapti | 01.06. Ingeborg Steffen |
| 04.05. Hanna Schlüter | 01.06. Susanne Klein |
| 06.05. Sonja Reifschläger | 03.06. Claudia Madaus |
| 07.05. Martin Baldowski | 04.06. Rosemarie Janssen |
| 08.05. Jürgen Matzen | 04.06. Margit Funke |
| 09.05. Christel Rieck | 04.06. Matthias Hahn |
| 10.05. Erika Csebi Pogany | 05.06. Dorette Flach-Bäumel |
| 10.05. Gunthild Zitzewitz von | |
| 10.05. Stephan Gamm | |

Selbstbestimmt leben in einem zweiten Zuhause

Zentral in Hamburg, in der Nähe zur Außenalster liegt die moderne **Tagespflege** der Hartwig-Hesse-Stiftung – mitten im **Parkquartier Hohenfelde**. Individualität und Selbstbestimmung jeden einzelnen Gastes sowie eine liebevolle Betreuung prägen unsere Arbeit. Lernen Sie uns im Rahmen eines kostenlosen Probetages oder bei unseren regelmäßigen Themenabenden kennen. Gern informieren wir Sie ausführlich.

Kontakt vor Ort:
 Tagespflege
 Parkquartier Hohenfelde
 Mühlendamm 31, 22087 HH
 info@hartwig-hesse-stiftung.de
 www.hartwig-hesse-stiftung.de
 Tel. : 040 / 53 45 99 70
 Leitung: Tanja Luther

Tagespflege
HARTWIG HESSE
 STIFTUNG
Gepflegt leben

Pflegefall? Rentenlücke? Arbeitslosigkeit? Krankheit? Schwerbehinderung?

Damit Sie auch in Zukunft lächeln

Unsere Hilfen im Sozialrecht schützen Sie vor den Folgen sozialer Härte!

Wir sind mit Rat und Tat für Sie da:

040 / 611 60 70
 info@sovd-hh.de

Beratung jetzt per E-Mail, Telefon und Video-Anruf

Jetzt Mitglied werden:
sovd-hh.de

SOVD

Schutz und Sicherheit rund um die Uhr – mit unserem Hausnotruf

Wir beraten Sie gern:
 Tel. 040/47 06 56

Deutsches Rotes Kreuz
 Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.
 Steilshooper Str. 2, 22305 Hamburg
 www.drk-hamburg-nordost.de
 info@drk-hamburg-nordost.de

Glückliche Kindheit in Barmbek

(Text: Angela Selke, vormals Kieckbusch, Geburtsjahr 1958)

Ich bin in der Herderstraße, also im Komponistenviertel aufgewachsen. Das wusste ich damals nicht, aber nun heißt die Gegend so. Meine Eltern hatten die traditionelle Aufteilung, Mutti - Hausfrau - Papa - Taxifahrer. Wir, vier Kinder, hatten recht viel Freiraum, da keine Zeit da war, um uns zu betüddeln. Es musste ständig gekocht, eingekauft und saubergemacht werden. Wir Kinder genossen diesen Freiraum und waren oft unterwegs, zum Schwanenwik, Schöne Aussicht oder An der Alster. Stubenarrest war damals eine Strafe, die wir gar nicht mochten.

Meine älteren Geschwister mussten auf mich aufpassen, was sie nur in der Form machten, dass sie mich mitnahmen bei ihren Ausflügen an die Alster, zum Langen Zug. Dort verbrachten wir herrliche Ausflüge mit den Füßen im Wasser oder im Winter war das Schlittschuhlaufen einfach nur wunderbar. Erst wenn es dunkel wurde, mussten wir zuhause sein. Oft hatten wir nasse Füße, weil wir doch noch in Schuhen versucht hatten, die Strecke vom Strand abzulaufen, wenn der vorbeifahrende Alsterdampfer das Wasser zurückzog. Das hat nicht immer geklappt und wir trockneten unsere Strümpfe an einer Heizung einer Schneiderei, ein paar Meter weiter von unserer Wohnung entfernt. Tja wir dachten, das wäre weit weg, aber unsere Mutter hat uns regelmäßig dabei ertappt. Auch die riesige Pfütze, die auf dem Schulhof der Winterhuder Weg Schule noch lange Zeit vorhanden war, war ein wunderbarer Abenteuerspielplatz und die neuen Gummistiefel mussten unbedingt ausprobiert werden. Leider war ich unvorsichtig und abends gab es was mit dem Kochlöffel.

Dass Kinder geschlagen wurden, war gang und gäbe und ganz normal, leider. Auch war es nicht üblich, dass die Eltern bei den Schularbeiten halfen. Da mussten wir allein durch und irgendwie finde ich das auch gut so. Man lernt von Anfang an für die eigenen Angelegenheiten verantwortlich zu sein und die Konsequenzen zu tragen, wenn man etwas vergessen hatte, mit in die Schule zu nehmen oder eine schlechte Note hatte. Die Lehrer in der Humboldtschule haben uns noch regelmäßig Backpfeifen verpasst oder auch mit dem Lineal geschlagen. Keiner hat sich beschwert. Das war eine harte Schule und es kam keiner zu Hilfe. Sehr schön, dass heute kein Kind mehr geschlagen werden darf.

Wir spielten jeden Tag draußen: Geschichtenball, Gummistiefel, Ist die schwarze Köchin da? Fernsehen durften wir nur abends nach dem Baden (also Sonnabend) eine halbe Stunde oder am Sonntag. Ich spielte oft mit Nach-

barsjungem Fußball bei dem Lebensmitteldiscounter PRO, denn auf den dahinterliegenden Parkplatz durften wir nicht. Da wurde sofort die Polizei gerufen. Der Ball prallte natürlich oft von der Wand ab und trullerte auf die Straße, die bereits damals stark befahren war. Wir versuchten ihn dann ganz unbekümmert von der Straße zu holen.

Der Besuch des Stadtparks war besonders im Sommer immer wieder angesagt, der Fußweg dauerte mindestens eine Stunde. Aber das Planschbecken war super und es kostete nichts.

Es war eine schöne Kindheit - irgendwie hatten wir viele heiße Sommer und kalte Winter mit viel Schnee, aus dem wir kleine Berge machten und darauf rumrutschten. Wie glücklich war ich, als ich endlich im Dezember den PEA Schokoladenkalender bekam! Im Sommer stand ich meistens in den Ferien vor der Haustür und langweilte mich, da meine Freunde alle verreist waren, nur wir hatten finanziell nicht die Möglichkeit.

Die Herderstraße ist sehr stark befahren und es ist eigentlich kein schöner Ort, um Kinder großzuziehen - aber für uns war das alles in Ordnung - wir kannten es nicht anders. Und die Gegend an der Alster und dem Stadtpark war und ist doch wirklich ein schöner Teil von Hamburg.



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0

oder gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de

Müllsammeln im Stadteil - ein Selbstversuch -

Text und Fotos: Heike Seiler-Völker

Schon lange habe ich den Eindruck, dass Uhlenhorst bzw. Hamburg langsam vermüllen. Und diese ästhetische und ökologische Plage stört mich maßlos bei jedem Schritt, den ich tue. Und ich laufe oft, schon wegen unseres Hundes und der Gassi-Runden bewege ich mich im Stadtteil. Dabei wuchs die Idee zu meinem Selbstversuch. Ich wollte eine halbe Stunde im Bereich Immenhof, Ulmenau usw. Müll sammeln, um zu schauen, wie viel und welche Sorten ich zusammentrage und wie die Menschen, denen ich begegne, darauf reagieren. Zunächst bremsen die Sturmtiefe und der anhaltende Regen mich aus, gestern, am 26.02. war es dann soweit. „Bewaffnet“ mit Papiertüte, kleiner Gartenschaukel und Einmalhandschuh machte ich mich im Straßenabschnitt Immenhof, das Stück zwischen Mundsburger Damm und Schürbeker Straße, auf den Weg. Mehr als dieses Stück habe ich entgegen meinen Erwartungen auch nicht bewältigt, so viel habe ich aufgesammelt. Der Müllgewinn waren die hochtoxischen Zigarettenkippen, etwa 50 Stück, gefolgt von Masken aller Art (12 Stück), Papiertaschentücher und Papier in aufgeweichtem Zustand, Folien und Verpackungsmaterial, Gummibänder, Plastiktüten, Einmalbecher und Flaschen. Eigentlich wollte ich die ganze Sammlung auskippen und fotografieren, aber das war dann doch zu eklig und ich habe es alles in der Tüte gelassen.



Durchaus interessant war auch die Reaktion der Passanten, gute 20, wie sich bei dem gestrigen Sonnenschein denken lässt. Die meisten guckten durch mich hindurch oder peinlich berührt zur Seite. Muss wohl ein seltsamer Anblick sein, ein alte Frau beim Müllsammeln! Nicht einmal mein Nachbar hat mich angesprochen, dann aber doch eine Dame, die ich vom Sehen kenne. Was ich da mache? Recherche für einen Zeitungsartikel!

Die Vermüllung unserer direkten Umwelt und unseres Planeten global ist ein massives ökologisches Problem. Die Lösungen liegen auf der politischen und der indivi-

duellen Ebene, kein Mensch kann sich da wirklich aus der Verantwortung ziehen.

Die politische Ebene meines Experiments:

Die Zigarettenindustrie muss zu anderen Lösungen gebracht werden, die Plastikfilter, die kaum verrotten und Gifte und Nanoplastik in der Umwelt hinterlassen, gehören verboten.

Einmal-Becher für Getränke-To-Go gehören auf die Müllhalde der Geschichte und sollten verboten werden.

Glasflaschen müssen höher bepfandet werden, damit sie abgegeben bzw. von bedürftigen Menschen eingesammelt und abgegeben werden.

Die Lebensmittelindustrie muss zur Reduktion von Verpackungen und zu umweltkompatiblen Verpackungen aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen verpflichtet werden, damit das Problem auf ein ästhetisches reduziert wird, das sich dann nach einiger Zeit buchstäblich auflöst.

Die individuelle Ebene meines Experiments:

Ich will jetzt nicht banal werden. Für viele der genannten Müllsorten sind die individuellen Lösungen bekannt und werden trotzdem aus Gleichgültigkeit, Dummheit, Egoismus oder Bequemlichkeit nicht beachtet. Deshalb jetzt auch keine expliziten Appelle, dies oder jenes doch bitte zu unterlassen.

Ich erinnere mich, dass es in den 1950er Jahren, als ich Kind war, durchaus üblich war, jeden Samstag die Straße und den Gehweg zu kehren und hübsche Muster in die unbepflasterten Ränder zu harken, sozusagen die Vorbereitung für den festlichen Sonntag. Es gab einen starken sozialen Druck, dem sich kaum jemand entziehen konnte, man musste vor der eigenen Tür kehren (Passt doch ;-)). Ich wünsche mir diese Jahre keineswegs zurück, aber diese Selbstverantwortung für die Sauberkeit vor dem Haus würde die Vermüllung der Umgebung und ihre Befreiung von Umweltgiften unterstützen (nicht lösen wohlgemerkt, so naiv bin ich nicht).

Mit dem eigenen Konsumverhalten kann man einiges zur Lösung des Problems beitragen, hier eine Liste von Tipps, alles (und noch viel mehr, aber das gehört nicht zu meinem Experiment) setze ich persönlich um, damit ich Verpackungsmüll und Müll überhaupt vermeide:

Ich benutze seit etwa zwei Jahren fast ausschließlich Stofftaschentücher, reduziere so, außer bei einer Influenza, die problematische und nicht umwelt- und CO²-neutrale Herstellung von Papier. Außerdem passen die kleinen Tücher in jede Ladung der Waschmaschine. Ich verzichte übrigens auf das Bügeln.



Ich putze mit Essig, hergestellt aus Essigessenz und Wasser, Soda (gibt es in Pulverform) und grüner Seife wie einst meine Großmutter. Dabei spare ich nicht nur Geld und Plastik-Müll, sondern schone auch die Umwelt, denn diese Stoffe sind zu 100% biologisch abbaubar. Flüssigformen in Sprühflaschen stelle ich mit Hilfe von Leitungswasser her und die Sprühflaschen habe ich aus jener Zeit, als ich noch fröhlich die Taschen voller H₂O mit Putzsubstanzen nachhause trug. Alle Produkte kann man auch in Festform als Tabs, verpackt in dünner Pappe kaufen und dann auflösen.

Ein sehr wirksames Abwasmittel für die Handabwäsche gibt es in Seifenform (Seepje bei DM, sicher auch bei Rossmann oder Budni). Ich nehme es nur noch. Es entfernt übrigens auch Flecken und schont Faser und Umwelt.

Alle gängigen Körperpflegemittel gibt es inzwischen in Seifenform, was in der Erstanschaffung etwas teurer, aber im langfristigen Gebrauch sehr günstig ist: Haarwasmittel, Duschseife und inzwischen sogar Körperbutter, die ich gestern entdeckt und noch nicht ausprobiert habe. Alle Produkte sind frei von Mikroplastik und in Pappe, hergestellt aus Altpapier, verpackt. Statt Haarspülung gebe ich ein bis zwei Tropfen Naturöl ins feuchte Haar. Das gibt es in Glasflaschen.

Ich wünsche mir sehr, dass ich einige von Ihnen, die diese Produkte noch nicht ausprobiert haben, motivieren konnte, sie zu versuchen. Vielleicht findet sich ja auch der Eine oder die Andere, die wie ich Müll vor der eigenen Haustür einsammelt.

Ihre unverbesserlich optimistische
Heike Seiler-Völker

Gedanken zu ...

In der Rubrik „Gedanken zu...“ wollen wir Gedanken aufgreifen, die uns bei bestimmten Themen durch den Kopf schießen. Nicht immer zu Ende strukturiert, nicht immer neutral oder gar politisch korrekt. Ob Gendersternchen, wiehernde Amtschimmel, vegane Kost oder E-Roller: Es gibt sie doch noch, die schönen Themen, die man früher beim Stammtisch oder Kaffeekränzchen lebendig und intensiv diskutiert hätte. Heute ein Aufschlag zur Betreuungsverfügung und mal wieder etwas zur Verkehrswende.

Betreuungsverfügung

Man sollte es nicht verallgemeinern, jedoch klar benennen: Gesetzlich eingesetzte Betreuer sind nicht nur „weiße Schafe“. Und: Nicht alle Verwandten sind raffgierig hinter der Erbmasse her!

Unter diesem Gesichtspunkt interessiert mich, warum ein Gesetz geschaffen wurde, das Bezugspersonen von der Versorgung Nahestehender fernhält, falls keine schriftliche Betreuungsverfügung bzw. Vorsorgevollmacht vorhanden ist. Früher waren Familien füreinander verantwortlich. Liebevoll, herzlich, manchmal ruppig. Heute kann die Familie eine gute Funktionsebene haben – die Verantwortung entreißt man ihr trotzdem – willkürlich, nach Gutdünken, gedankenlos?

Egal ob Beinbruch, Schlaganfall, Sturz: Stehen die Kinder nicht unverzüglich auf der Matte, wird ein gesetzlicher Betreuer eingesetzt. Ab diesem Zeitpunkt haben Angehörige kein Mitspracherecht mehr. Um dieses Recht zurückzuholen, muss erst ein Antrag beim Betreuungsgericht auf „Beziehung zum Verfahren und Akteneinsicht“ gestellt werden. Eventuell muss juristischer Beistand her, sollte das Ersuchen abgelehnt werden – aus welchem Grund auch immer. Bis das Handeln des Betreuers vom Betreuungsgericht überprüft wird, kann geraume Zeit vergehen - manchmal bis zur Beerdigung!

Angehörige wissen meistens, wie der Mensch sein Leben verbrachte. Woher soll ein Fremder diese Kenntnis haben? Wie kann er besser beurteilen, was der alte Mensch braucht? Wie er leben möchte, was ihm gut tut, woran er Freude hat, welche Menschen er um sich haben möchte?

Der Ursprung dieses Gesetzes war bei diversen Behörden/Justiz nicht herauszufinden. Ergo: Folgende Fragen blieben unbeantwortet:

Fortsetzung Seite 14 →→

Gedanken zu ...

Betreuungsverfügung (Fortsetzung von Seite 13)

Worauf gründet das Gesetz, das Vorsorgevollmacht / Betreuungs- und Patientenverfügung erforderlich macht? Warum wird Nahestehenden das Sorgerecht für betagte Verwandte entzogen?

Welche Begründung rechtfertigt die Annahme, dass ein gesetzlicher Betreuer die Interessen der Senioren verantwortungsvoller wahrnt?

Muss ein Betreuer sich dem Willen des zu Betreuenden beugen, falls keine Entmündigung vorliegt?

Sind gesetzliche Betreuer Ehrenamtliche mit einem pekuniären Aufwandsanspruch oder erhalten sie für jeden zu Betreuenden gar Geld in mehrstelliger Höhe?

Damit ich die Skepsis gegenüber gesetzlichen Anordnungen verliere, interessiert mich Ihre Meinung. (meine.meinung@hubv.de)

(Text: Maren Gebhardt-Bruderhausen)

Fahrradverkehr an der Uhlenhorster Alsterseite

Chance verpasst! Wenn wir in Hamburg schon den Fahrradverkehr massiv fördern wollen bzw. müssen, dann aber bitte richtig! Die Alster-Fahrradachse, die in den letzten Monaten entlang der Fährhausstraße/Schöne Aussicht/Eduard-Rhein-Ufer/Schwanenwik entstand, scheint aber leider wieder ein typischer fauler Kompromiss zu sein. Starten wir im Nordwesten von Uhlenhorst: Die aus Winterhude kommende Fahrradstraße Bellevue endet hier an der Sierichstraße. Dann geht es über den Langen Zug entlang der Herbert-Weichmann-Straße. Auf den zwei Meter breiten Fahrradweg für beide Richtungen (!) und dem bis zu 1,70 m kleinen Stückchen Fußweg daneben tummeln sich Fahrräder, Kinderwagen, Rollatoren und zahlreiche Joggerinnen und Jogger. Letztere geraten natürlich immer wieder beim Ausweichen in den Fahrradverkehr.

Auch die nächste Engpassstelle an der Kurve vor dem Ruderclub geht gar nicht: Viel zu eng, aber an beiden (!) Straßenseiten weiterhin Parkmöglichkeiten. Warum gerade dort? Bloß niemand (Wichtigen?) weh tun, oder? Bei der nächsten Einmündung wird aus der Karlstraße kommend erst einmal die 30-Zone aufgehoben. Ernsthaft? Jawoll, richtig verstanden, auf der Fahrradstraße dürfen wir unsere Autos endlich wieder mit 50 km ausfahren – auf den angrenzenden Nebenstraßen zurecht nicht. Liebe Fahrradfahrende, viel Erfolg beim Kampf mit den Autos - und immer schön den Helm tragen!

Leider auch keine Einbahnstraßenregelung an der Schönen Aussicht. Warum eigentlich nicht? Wenn an beiden Straßenseiten ein- und ausgeparkt wird, wird es schnell sehr unübersichtlich und richtig gefährlich -nicht nur für schnelle Fahrräder! Warum nicht einfach ein deutlich sicherer Ein-Richtungsverkehr, dann käme auch weiterhin jeder an seine Villa? Was ist mit den Pop-Up-Bike-Lanes, die in anderen Städten im (Corona-) Sommer super funktioniert haben, aber in Hamburg voll verschlafen wurden (auch von einer „grünen“ Behörde!). Da hätte ein Pflock eingeschlagen werden müssen.

Hier und an anderen Stellen in der Stadt. Oder mal ganz konsequent gedacht: Autozufahrt an Hamburgs guter Stube, unser Alster, wirklich nur für Anwohnerinnen und Anwohner mit Pollern, die sich absenken lassen. Das funktioniert woanders sehr gut. Dann müssten die Auto-Poser an lauen Sommerabenden halt woanders hin. Es heißt doch immer, der Verkehrsraum müsse neu aufgeteilt werden...

Etwas weiter die „Schöne Aussicht“ hinunter, sehen wir neu angelegte Haltestellen für zukünftig wieder im Leerlauf laufende Reisebusse. Scheinen irgendwie auch „Anlieger“ zu sein, auf die man den Verkehr hier eigentlich begrenzen wollte (so suggeriert es zumindest die Beschilderung). Tatsache: PKW-Nummernschilder mit WL, OD, PI? Sind wir nicht alle irgendwie Anliegerinnen und Anlieger? Dazu braucht man wohl nur ein „Anliegen“: Spaziergang, Alsterdampfer, Jogging-Runde, Party, Picknick, laut Musik hören, Hund muss mal...

Am Schwanenwik wird es zum guten Schluss nochmals abenteuerlich: Hier befindet sich eine relativ komfortable Zwei-Richtungs-Fahrrad-Autobahn, der nur einige ungepflegte Büsche zum Opfer fielen. So kann Verkehrswende aussehen. Eigentlich ganz gut, wenn sich nicht gleich wieder an der Schwanenwik-Brücke das Ganze auf die übliche Enge verengen würde. Monatelang war die Straße genau hier an dieser Stelle auf einen Auto-Fahrstreifen verengt und schaffte Raum zum Ausweichen für Fahrradfahrende, langfristig traut man sich aber wohl nicht. Der Eindruck bleibt, dass Fußgängerinnen und Fußgänger sowie die vielen gewünschten zusätzlichen Radfahrerinnen und Radfahrer – als schwächere Verkehrsteilnehmende - den notwendigen zusätzlichen Verkehrsraum selbst den Autos abtrotzen müssen. Das kann doch nicht sein, oder? Oder kommt da in der Zukunft noch etwas Besseres? Oder wir lassen alles, wie es ist.

Was meinen Sie dazu? (> meine.meinung@hubv.de)

(Text: Björn Hackert)

Dit un dat

zusammengetragen von Björn Hackert

Dies ist eine Rubrik in der Rundschau, die Platz für kleine Meldungen, Gedanken, ganz subjektive Kritik und Ideen rund um unsere Stadtteile bietet. Gern nehmen wir auch Ihre und Eure Hinweise an.

Es wird heiß! Wir brauchen Eis!

Für die nächste (sommerliche) Ausgabe der „Rundschau“ brauchen wir von unseren Leserinnen und Lesern dringend Empfehlungen, wo es das beste Speise-Eis in der Nachbarschaft gibt! Was ist schon ein heißer Sommertag in der Stadt ohne Eiscreme? Bitte sendet uns Tipps, welche „Bezugsquellen“ Ihr uns und der ganzen Nachbarschaft in Hohenfelde und Uhlenhorst empfehlen könnt. Geben wir uns die (Eis-)Kugel!

Flickenschildt -10%!

Mit Ihrer neuen HUBV-Mitgliedskarte 2022 gibt es montags und dienstags 10% Rabatt auf Speis und Trank im Restaurant „Flickenschildt“ am Mundsburger Damm 63, direkt gegenüber dem Ernst-Deutsch-Theater. Das Angebot ist exklusiv für unsere Mitglieder und gilt montags und dienstags ab 17.00 h. Bitte bei der Bestellung die HUBV-Mitgliedskarte zeigen.

City-Caddy

Für alle, die zu eitel für einen Rollator oder einen Hackenporsche zum Einkaufen sind, aber dennoch ein wenig Unterstützung beim Gehen, Stehen und Tragen benötigen, scheint der elegante City-Caddy eine gute Lösung (www.citycaddy.de). Eine Idee von Elke Jensen aus Hamburg. Nicht ganz billig, aber nachhaltig und langlebig, in guter Qualität aus deutschen Landen. Bei uns im Stadtteil im Vertrieb bei Gunda Staacke in „P36 Impulse zum Glück“ (Papenhuder Straße 36). Einfach mal anschauen. P.S. In der letzten Rundschau schrieb ich, dass es bei P36 Massagen gibt. Das ist nicht mehr der Fall.

Wochenmarkt am Kuhmühlenteich

Klein, aber fein! Dienstags (nachmittags) und freitags (vormittags) lässt sich hier ganz entspannt einkaufen: Obst, Gemüse, Brot und Backwaren, Milch, Butter, Käse, Fleisch, Wurst, Fisch, Brot und der obligatorische Imbiss am Ende des Marktes. Ganz wie früher! Und dazu – ganz wie heute – einen schönen Espresso, Oliven & Co oder auch Tierfutter. Das alles mit „See-Blick“ am Kuhmühlenteich. Wer noch nicht da war, muss da unbedingt mal hin.

Kundenorientierung

In der letzten Ausgabe der Rundschau haben wir im Artikel „1000 m Papenhuder Straße“ einige Geschäfte und Restaurants empfohlen bzw. erwähnt. Ich dachte mir, dass es eine nette Idee wäre, im Vorfeld der Veröffentlichung dort persönlich eine Ausgabe der neuen Rundschau ab-

zugeben und auf den Artikel hinzuweisen. Als aber im Weinladen in der Papenhuder Straße meine Begrüßung „Ich bin vom Bürgerverein...“ mit „Kein Interesse“ und einer Handbewegung zur Tür hin erwidert wurde, habe ich die Aktion dann doch lieber abgebrochen. Darauf erst einmal ein Bier!

Zu guter Letzt!

Wieder ein Gedicht von unserem Mitglied Eberhard Motz:

Toleranz

*Wer je der Griechen Götter sah, dem fehlte Toleranz!
Ein wichtig, doch sehr heimlich, Wesen,
mit dem Probleme stets genesen.*

*Warum hält sie sich streng zurück,
bewahrt sie doch der Menschen Glück.*

*Sie kann nur zu Erfolg gelangen,
wenn viele Menschen sie umfassen.
Seiens nur zwei; da kann sie wirken,
in allen menschlichen Bezirken!*

*Will man ihr keinen Freiraum geben,
muss man mit Aggressionen leben!*



Diakoniestiftung Alt-Hamburg ST. GERTRUD GEMEINDEPFLEGE Alten- und Pflegeheim

- Ein Haus in ruhiger und zentraler Lage mit Ein- und Zweipersonenzimmern und Apartments, 25–68 qm
- Großzügige Gartenanlage und Außenbereiche auf allen Ebenen
- Qualifizierte und bewohnerorientierte Pflege
- Umfangreiche Betreuungsangebote
- Seniorenmittagstisch für Gäste

Schubertstraße 16 · 22083 Hamburg
Telefon 0 40/2 27 23 75-0 · Fax 0 40/22 72 37 53
www.diakoniestiftung.de



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Mundsburger Damm 37 22087 Hamburg
Tel.: 040 18 049 060 Mail: info@hubv.de

Ausgabe April - Mai 2022

*Hier steht Ihre Anschrift,
wenn Sie als Vereinsmitglied die
Rundschau per Post erhalten.*

www.hubv.de

